Der Gebirgsbote.

Nr. 46. Der „Gebirgsbote" erscheint **Dienstag** u. **Freitag** u. kostet pro Quartal $1^1/_2$ Mk. Habelschwerdt, Dienstag, 8. Juni. Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1886.**

Expedition und Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünerfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hitschfeld; Reinerz: Gebr. Pabel; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

Aus dem Abgeordnetenhause.

83. Sitzung vom 26. Mai.

Auf der Tagesordnung steht neben anderen Petitionen eine Petition der Tischlerinnungen zu Köln und Berlin, welche bitten, eine Neuregelung des Gefängnißwesens dahin herbeizuführen, daß ein größerer Theil der Gefangenen zu Culturarbeiten verwendet und die für gewerbliche Arbeiten bestimmten Sträflinge nur mit Herstellung von Halbfabrikaten, sodann nur für die eigenen Bedürfnisse der Strafanstalten und mit Anfertigung von Militärausrüstungsstücken beschäftigt werden sollen. Die Petitionen sind gleichlautend mit anderen, dem Abgeordnetenhause vorliegenden sehr zahlreichen Petitionen aus der ganzen Monarchie, in welchen namentlich die neugebildeten Handwerksinnungen Abstellung der von ihnen vorgebrachten Beschwerden begehren.

Abg. Metzner (Frankenstein). Die Gefängniß- und Zuchthausarbeit ist eine alte Krankheit an unserem Gewerbsleben. Ich erkenne dankend an, daß die königliche Regierung bemüht gewesen ist, einige Maßregeln zum Schutze des Handwerkes zu treffen. Indessen ist noch viel zu wenig geschehen und bei etwas mehr Entgegenkommen würde sich zeigen, daß diese Frage nicht so unlösbar ist, wie sie erscheint. Man hat nun zur Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Zustände gesagt, daß der Gefangene beschäftigt werden müsse, einmal, weil die Arbeit ein Besserungsmittel sei, zweitens im Interesse der Disciplin und drittens wegen fiscalischer Rücksichten. Die Nothwendigkeit der Gefangenenbeschäftigung ist ja überhaupt nicht zu bestreiten, aber man kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die bisher angewandten Mittel zur Erreichung jener drei Ziele falsch sind. Wird etwa die Besserung des Gefangenen in unseren Strafanstalten erreicht? Ziehen nicht vielmehr die Gefängnisse und Zuchthäuser den Verbrecher an wie ein Magnet? Das ist ja auch im Zeitalter einer mißverstandenen Humanität nicht anders möglich. Der Gefangene befindet sich in viel angenehmerer Lage als der freie Arbeiter. Während dieser unter Mühen, Sorgen und Hunger für den Unterhalt der Familie arbeiten muß, sich mit kärglicher Mahlzeit, oft mit kaltem Zimmer begnügen muß, sitzt der Gefangene wohlgemuth in seiner warmen Zelle, erhält gute Kost, gesunde Kleidung, sieht fleißig nach dem Thermometer, ob auch die nöthigen Wärmegrade vorhanden sind und verlangt die freundlichste Behandlung. Von ihm wird jeder gesundheitsschädliche Gewerbebetrieb ferngehalten — den überläßt man den ehrlichen Leuten. — Durch Erholung, freie Zeit, Unterricht, Gottesdienst, ärztlichen Besuch, Sonntagsruhe, durch all' das wird er bevorzugt. Die Entbehrung der Freiheit gleicht all' das nicht aus. Nicht selten ist es daher, daß die Verbrecher die ihnen zudictirte Zuchthausstrafe mit großer Befriedigung entgegennehmen. Wenn nun das Ziel der Besserung der Gefangenen in keiner Weise erreicht wird, so trägt neben der Humanität die Gefangenenarbeit daran die Schuld, deren Arbeitspensum auch kurz bemessen ist. Aber auch der dritte Zweck, die fiscalischen Rücksichten, lassen sich für die gegenwärtige Art der Gefangenenarbeit nicht geltend machen. Der Regierungskommissar sagte in der Commission selbst, daß die Löhne, die gezahlt werden, tief unter den Löhnen der freien Arbeit stehen, weil ja auch die Gefängnißarbeit qualitativ hinter der freien Arbeit zurückbleibe. Gleich hinterher aber werden die Vorwürfe wegen der Qualität der Gefangenenarbeit auf Uebelwollen, Uebertreibung u. s. w. zurückgeführt und die Gefängnißarbeit als vorzüglich gerühmt. Wenn die Gefängnißarbeit so gut ist, warum wird denn dafür ein so geringer Lohn gezahlt? 24 Stück Schlösser kosten den Unternehmer 65 Pf. Arbeitslohn, dagegen ist eine ehrliche Concurrenz undenkbar. Die Unternehmer betheiligen sich bei Submissionen zu ganz fabelhaft billigen Sätzen, so daß aus allen Gegenden und allen Zweigen des Handwerks die lebhaftesten Klagen ertönen. Es handelt sich wirklich nicht um Lokalschmerzen des Handwerksstandes. Die Beseitigung des gegenwärtigen Systems hat vielmehr auch eine wirthschaftliche Bedeutung. Die allgemeine Verbilligerung der Waaren ist die schrecklichste Krankheit unseres Erwerbslebens. Es ist dies ein gegenseitiges Aushungern der Concurrenten. Wo kommen wir mit diesem System hin? Die Anträge der Petenten richten sich durchaus nicht darauf, die Staatseinnahmen zu veringern und den Steuerzahler noch mehr zu belasten. Es soll nur der Unternehmer, der doch schon so viele Vortheile hat, da er nicht für Wohnung, Beleuchtung, Krankenversicherung u. s. w. zu sorgen hat, einen angemessenen Preis zahlen. Es sollen ferner die Gefangenen anders behandelt werden. Da sind nicht höfliche Ermahnungen am Platze, sondern es ist richtiger, wenn es so gemacht wird, wie brave Eltern ihren ungezogenen Kindern gegenüber thun. (Heiterkeit.) Ich erinnere mich, daß meine Eltern ein Rohr hatten, das gewiß nicht den Namen Zuckerrohr verdiente, aber seinen Zweck niemals verfehlte. (Heiterkeit.) Nun hat leider die ablehnende Haltung des Regierungscommissars den Beweis geliefert, daß hier auf weiteres Entgegenkommen nicht zu rechnen ist. Ich wollte deshalb nur meiner Befriedigung darüber Ausdruck verleihen, daß den Innungen wenigstens eine Berücksichtigung zu Theil werden soll und bitte Sie, für den Antrag Bachem zu stimmen. (Bravo rechts und im Centrum.)

Regierungs-Commissar Geh. Reg.-Rath Illing. Die Beschäftigung der Gefangenen mit productiven Arbeiten ist allseitig und namentlich auch vom deutschen Handelstag bei seiner 1878 angestellten Enquete über den Einfluß der Gefängnißarbeit auf den freien Gewerbebetrieb als nothwendig anerkannt worden. Diese Arbeit der Gefangenen bringt dem Staate rund 4 Millionen Mark ein, die zur Unterhaltung der Gefangenen verwerthet werden, anderenfalls aber von den Steuerzahlern aufgebracht werden müßten. Um aber den Wünschen der Handwerker entgegen zu kommen, hat die Regierung die Gefängnißarbeit so eingerichtet, daß die Concurrenz derselben dem freien Gewerbebetrieb möglichst wenig nachtheilig werde. Die Gefangenenarbeit wird im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Meistbietenden vergeben, und zwar nicht bloß an Capitalisten, sondern vielfach an einzelne Meister. Nach der neuesten Berufsstatistik entfallen bei der Schuhmacherei 199 freie Arbeiter auf einen Schuhmacher in den Strafanstalten, bei der Schneiderei stellt sich das Verhältniß auf 354 zu 1, bei der Tischlerei auf 105 zu 1, bei der Weberei auf 214 zu 1. Die Zahl der Gefängnißarbeiter ist im Verhältniß zur Zahl der freien Gewerbetreibenden viel zu gering, um den Betrieb der letzteren zu beeinträchtigen, und das öffentliche Ausgebot der Arbeitskraft in den Strafanstalten ist ein genügendes Palliativ gegen etwaige Mißbräuche. Die von den Petenten vorgeschlagenen Maßregeln sind zum Theil schon in Ausführung gebracht, zum Theil nicht ausführbar. Eine weitere Ausdehnung des landwirthschaftlichen Betriebes der Strafanstalten oder die Gründung von Strafcolonien kann die Regierung nicht für gerathen erachten. Neben der großen Kostspieligkeit, mit der die Unterbringung und Bewachung der zu landwirthschaftlichen Arbeiten, Landesmeliorationen, Canalbauten 2c. verwendeten Gefangenen verbunden ist, tritt, abgesehen von vielen anderen die Schwierigkeit hinzu, die in der besseren Jahreszeit in freier Luft beschäftigten Gefangenen während der Winterszeit mit Arbeit zu versehen. Die Anfertigung von Halbfabrikaten findet in den Strafanstalten schon jetzt statt, ebenso wie die Anfertigung der eigenen Bedürfnisse der Strafanstalten. Auch die Anfertigung von Uniformstücken und anderen Militäreffecten findet in den Strafanstalten schon gegenwärtig statt, allerdings in sehr beschränktem Umfange. Eine Ausdehnung derselben ist unausführbar, weil es der Strafanstaltsverwaltung an geeigneten Arbeitskräften fehlt. Gegenwärtig werden 15 000 Militärstiefel in den Strafanstalten zu Moabit und Sonnenburg angefertigt. Es sind auch Anordnungen getroffen, um noch anderweite Bekleidungsgegenstände für die Armee in den Strafanstalten anfertigen zu lassen, dieselben haben aber bisher nicht zu einem günstigen Resultate geführt. Die Regierung thut, was in ihren Kräften steht, um die Nachtheile der Gefängnißarbeit abzuschwächen. Die Ueberweisung der Petitionen zur Erwägung kann nur dahin führen, daß bei den Gewerbetreibenden leere Hoffnungen angeregt werden. Man hat den Beschluß der Commission als eine Concession an die aufgeregte Stimmung des Handwerkerstandes bezeichnet, aber es ist zu befürchten, daß diese Concession auf Kosten der Regierung erfolgt. Es würde genügen, wenn die Petitionen der Regierung einfach zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung überwiesen würden.

Die Petition wird unter Annahme des Antrags Bachem der Königl. Regierung zur weiteren Erwägung überwiesen.

Politische Rundschau.

Berlin, 4. Juni. (Das Abgeordnetenhaus) genehmigte nach unerheblicher Debatte in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die nassauische Gesindeordnung; ebenso in zweiter Lesung die Vorlage, betreffend die Cantongefängnisse in der Rheinprovinz, nach den Commissionsbeschlüssen bis auf § 5, wonach die polizeilichen Strafgelder künftig in die Staatskasse fließen sollen. Dieser Paragraph, welchen die Commission gestrichen hatte, wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Sodann wurde der Antrag Seer, betreffend den Verkehr auf Kunststraßen, in der Commissionsfassung unter Ausdehnung des Entwurfs auf die Provinzen Schlesien, Westpreußen und Posen in zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 4. Juni. (Der Herr Erzbischof von Gnesen-Posen) war vorgestern bei Sr. Majestät dem Kaiser zum Diner eingeladen, nachdem derselbe zuvor in Audienz im Beisein des Cultusministers Dr. v. Goßler empfangen worden war. Zum Diner wurde derselbe vom „Grand Hotel de Rome" mit einer Hofequipage abgeholt. Beim Diner hatte der Herr Erzbischof seinen Platz an der linken Seite des Kaisers, zu dessen rechten Seite die Frau Großherzogin von Baden Platz genommen hatte. Der Kaiser unterhielt sich mit seinem Gaste in freundlichster und liebenswürdigster Weise. Gestern Morgen $8^1/_2$ Uhr celebrirte der hochwürdigste Herr Erzbischof in der St. Hedwigskirche eine stille heil. Messe, und theilte während derselben an zahlreiche Andächtige die hl. Communion aus. Am Eingange der Kirche wurde er von dem fürstbischöflichen Delegaten, Herrn Propst Aßmann, und den in Berlin anwesenden polnischen Geistlichen empfangen und in die Kirche geleitet. Am Mittag folgte der Herr Erzbischof einer Einladung des kronprinzlichen Paares zu einer Audienz und zum Diner im Neuen Palais bei Potsdam. Auf der Station Wildpark wurde derselbe wiederum mit seinem Hofkaplan von einer Hofequipage abgeholt. Gestern Abend 5 Uhr ist der Herr Erzbischof, einer Einladung des Reichskanzlers Fürst Bismarck folgend, mit seinem Hofkaplan nach Friedrichsruhe abgereist, von wo derselbe heute Abend zurückerwartet wird.

(Berichtigung.) Die Meldung der „Kieler Zeitung", nach welcher Herr v. Giers beim Reichskanzler in Friedrichsruhe eingetroffen sein sollte, scheint auf Irrthum zu beruhen, da nach übereinstimmenden russischen Nachrichten Herr v. Giers Petersburg bis jetzt noch nicht verlassen hat.

m. **Berlin,** 4. Juni. (Die gläubigen Protestanten) konnten sich am Mittwoch aus dem Windthorst'schen Antrage auf sofortige Berathung des Antrages Hammerstein überzeugen, daß ihre Forderungen beim Centrum mehr Sympathie finden, als bei den nationalliberalen Protestanten. Freilich hat die „Post" Recht, wenn sie behauptet, Dr. Windthorst sei „nicht aus Liebe zur evangelischen Kirche" für die Berathung des Antrages eingetreten. Aus Liebe nicht, wohl aber aus Gerechtigkeitsgefühl und aus Freiheitssinn, welche Eigenschaften den nationalliberalen Staatsomnipotenzlern völlig abgehen. Dr. Windthorst erblickt in der Freiheit der protestantischen Landeskirche eben auch eine Garantie für die Freiheit der katholischen Kirche, und schon aus diesem praktischen Gesichtspunkte ist er, abgesehen von principiellen Gründen, ein Freund der Selbstständigkeitsbestrebungen auf protestantischer Seite. Das freiconservative Organ aber mit der famosen Devise „gegen Junker und Pfaffen" opfert das, was die „Kreuz-Zeitung" eine Lebensfrage der protestantischen Landeskirche nennt, Mittelparteizwecken. So siehts bei den Freiconservativen mit der Wahrung der religiösen Interessen aus! Wenn das Blatt aber eine Maske vor's Gesicht setzt und die Conservativen mit der Behauptung schreckt: euer Antrag erleichtert dem Abg. Windthorst den „Kampf um die Schule", so giebt es den Conservativen wider Willen einen Wink, den diese beherzigen sollten. Dieser Wink lautet: eine richtige Kirchen- und Schulpolitik ist nur bei einem Zusammengehen der Conservativen und des Centrums möglich. Der Schulkampf Windthorst's ist übrigens nicht das Schreckgespenst, von dem der Liberalismus fabelt. Dr. Windthorst will die begründeten Rechte des Staates auf die Schule nicht beseitigen, sondern daneben auch die Rechte der Eltern, der Gemeinden und der Kirche auf die Schule gewahrt wissen.

Nordhausen, 2. Juni. Gestern Abend und vergangene Nacht fand bei Kleinwechsungen und Barbis-Bartholfelde an der Südharzbahn ein Wolkenbruch mit Hagelschlag statt, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

Freiburg i. B., 2. Juni. (Der neue Erzbischof Christian Roos.) Der hochw. Herr wurde am 15. Febr. des vor. Jahres zum Bischof von Limburg einstimmig gewählt. Er war dort durch seinen leutseligen Charakter, durch sein freundliches Wesen eine in der Stadt und besonders beim Clerus sehr beliebte Persönlichkeit. Neben seinen persönlichen Eigenschaften empfiehlt ihn hauptsächlich der Umstand, daß er während seiner priesterlichen Thätigkeit wie kaum ein anderer Geistlicher die verschiedensten geistlichen Stellen bekleidete. Geboren zu Camp am Rhein am 28. April 1828, wurde er am 22. Aug. 1853 zum Priester geweiht. Er war alsdann Kaplan zu Sachsenhausen, Ransel und Oberlahnstein; vom 1. Juni 1856 bis 1. Juni 1860 Pfarrverwalter zu Hochheim; dann Kaplan und Sekretär des hochseligen Bischofs Dr. Peter Joseph Blum von Limburg; vom 1. August 1862 Sekretär und Registrator beim bischöflichen Ordinariat bis zum 1. October 1864; von da an Subregens, Professor und Regens des Limburger Clerikal-Seminars. Am 1. October 1869 endlich wurde er zum Domcapitular und Geistlichen Rath ernannt und war als solcher zugleich Stadtpfarrer von Limburg. Der hochwürdigste Herr zählt gegenwärtig 58 Jahre und ist von kräftiger Gesundheit. Die Nachricht von seiner Wahl zum Erzbischof von Freiburg wurde hier mit allseitiger Freude und Genugthuung aufgenommen.

Freiburg. (Ueber den Tod des Professor Michelis) meldet der „Bad. Beob.": Michelis machte Nachmittags gegen halb 4 Uhr seinen gewöhnlichen Spaziergang auf den Schloßberg, betrat dort die Dattler'sche Weinrestauration und ließ sich ein Viertel Wein geben. Wenige Minuten darauf kamen drei Herren ebenfalls dorthin und fanden zu ihrem Schrecken Herrn Michelis leblos auf dem Boden dahingestreckt. In dem Augenblick, als er das Trinkglas zum Munde führen wollte, war er vom Schlagflusse getroffen worden, welcher seinen sofortigen Tod zur Folge hatte."

Wien, 4. Juni. (Die Aufhebung der Blokade) in Griechenland steht, da die griechische Regierung den Abzug der Truppen von der Grenze und die Abrüstung beschleunigt, auf Beschluß sämmtlicher Mächte unmittelbar bevor. (Schl. Ztg.)

Petersburg, 2. Juni. (Schutzbündniß.) Wie „Nowoje Wremja" aus Teheran telegraphisch gemeldet wird, überbrachte Nusred Pascha dem Schah einen Brief des Sultans, worin ein Schutzbündniß aller Mohamedaner gegen die christliche Welt befürwortet wird. Der Schah lehnte dies unter Hinweis auf die Freundschaft Persiens mit Rußland ab. In seinen Tischreden bei den ihm zu Ehren veranstalteten Diners persischer Minister vertrat Nusred die Idee eines Bündnisses zwischen der Türkei, Persien und Rußland, die in den Engländern einen gemeinsamen Feind haben.

Brüssel, 3. Juni. (Militärische Vorsichtsmaßregeln.) Die französische Regierung ließ, wahrscheinlich einer mit dem hiesigen Cabinet getroffenen Vereinbarung zufolge, die belgische Grenze militärisch besetzen, um jede Communication zwischen französischen und belgischen Arbeitern zu verhindern. Ebenso ist die Besetzung aller strategischen Punkte des Hennegaus, sowie allnächtliche militärische Patrouillen angeordnet worden. In Lattre im Hennegau ist eine Schwadron Lanciers eingetroffen. Das Erstaunen dort war groß, da die Ruhe vollkommen und keine Symptome eines Streikes zu bemerken sind. Auch in Charleroi sind die Glasarbeiter ruhig. Gleichwohl findet eine lebhafte Agitation gegen die Verbote des Manifestationen auch in der Presse statt.

Brüssel, 2. Juni. (Der Abgeordnete van der Smissen), wurde des absichtlichen Todtschlags, begangen an seiner Frau, für schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Paris, 30. Mai. (Die französische Katholiken-Versammlung) fand heute ihren würdigen Abschluß durch die übliche Wallfahrt nach der Herz-Jesu-Kirche. In der letzten Generalversammlung hielt der ehemalige Präfect Lauras eine längere Rede über die religiösen Verfolgungen der letzten Zeit in Frankreich mit besonderem Bezug auf die bekannten Vorkommnisse von Châteauvilain; der Deputirte Keller sprach hernach über die sociale Frage und ihre allein mögliche Lösung durch die Kirche, worauf Senator Chesnelong mit der ihm eigenen Beredtsamkeit die Schlußrede hielt. In der Freitagssitzung waren Preß- und christliches Kunstwesen, Unfall-Versicherungsgesetz für Arbeiter, die Unterhaltung und Ausbreitung christlicher Schulen im Morgenland der Reihe nach Gegenstand eingehender Besprechungen und entsprechender Beschlüsse. Auch des im nächsten Jahre stattfindenden päpstlichen Priesterjubiläums gedachte die Katholikenversammlung und forderte aus diesem Anlaß zu zahlreichen Geschenken an den h. Vater auf. — Die Versammlung richtete an den heil. Vater eine Adresse, deren Wortlaut folgender ist:

Heiligster Vater!

Die Mitglieder der XV. französischen Katholiken-Versammlung verneigen sich zu den Füßen Deiner Heiligkeit und bringen Dir die Huldigung ihrer tiefsten Ehrfurcht und unvergänglichen Liebe dar. Du nimmst bei uns die Stelle Jesu Christi, unseres Gottes und Königs ein, heiligster Vater, und werden wir Deiner geheiligten Person vom Grund unserer Seele immer anhänglich sein und Deinen unfehlbaren Lehren uns stets unterwürfig erweisen. Unser Verhalten werden wir einrichten nach den Lehren, die Du der Reihe nach der katholischen Welt verkündet hast und uns besonders angelegen sein lassen, in uns zu entwickeln und zu verbreiten den Geist des Gehorsams gegen Papst und Bischöfe, den Geist brüderlicher Eintracht, den Geist des Gebets und der Buße, die Andacht zur heil. Jungfrau, zum heil. Altarssakrament und zum heil. Herzen Jesu. Wir werden uns ferner bemühen, mit allen möglichen Mitteln, insbesondere durch Zuhilfenahme jener, welche Deine Heiligkeit selbst angegeben, den in den gottlosen Schulen gefährdeten Glauben der jungen Geschlechter zu bewahren, wie auch den durch eine Menge Ursachen, namentlich durch eine gott- und sittenlose Presse nicht minder gefährdeten Glauben der Erwachsenen zu erhalten, und werden wir nichts unterlassen in Bekämpfung der Freimaurerei und anderer von Deiner Heiligkeit verurtheilten christenfeindlichen Gesellschaften. — Wir legen hier namentlich auch das Bekenntniß ab, heiligster Vater, von ganzem Herzen und ohne jeden Rückhalt Deiner Encyclica über die christliche Staateneinrichtung beizupflichten; indem wir die darin verkündeten Lehren zu den unsrigen machen, uns nach allen den darin enthaltenen Wünschen und Rathschlägen richten und hoch und theuer erklären in Allem, überall und immer Katholiken sein zu wollen. Wenn wir daran denken, daß inmitten so vieler Sorgen und Mühen aller Art, welche das hohe Priesteramt ohne Unterlaß erheischt, Deine Heiligkeit nicht aufhört, das Licht zu vervielfältigen, um unsere Schritte zu lenken, so erfüllt uns eine so väterliche Güte mit größter Dankbarkeit. In diesen Gefühlen und Gesinnungen bitten wir Dich, heiligster Vater, demüthigst um Deinen apostolischen Segen. (Folgen die Unterschriften.)

Paris, 1. Juni. (Die Kammer) berieth in der heutigen Sitzung, ob der Antrag Michelis-Planteau (Intransigenten), welcher die Abschaffung des die Beziehungen zwischen dem Staat und der Kirche regelnden Gesetzes von 1802 fordert, in Erwägung zu ziehen sei. Es wurde mit 296 gegen 250 Stimmen beschlossen, den Antrag in Erwägung zu ziehen.

London, 4. Juni. (Unterhaus.) Nach achtstündiger Debatte wurde die weitere Berathung der Home-Rule-Bill (nach welcher Irland ein selbstständiges Parlament erhalten soll) auf Freitag vertagt. In der Debatte forderte Staatssekretär Morley diejenigen, welche das Schicksal der Vorlage in der Wage hielten, auf, die ernsten Folgen ihres Votums wohl zu bedenken.

Neapel, 31. Mai. (Tumult.) Die unter den hiesigen Holzarbeitern und Hafen-Lastträgern seit Langem gährende Unzufriedenheit ist zum Ausbruche gelangt. Eine Versammlung derselben verlief äußerst tumultuös. Ein Redner, der zur Ruhe mahnte, wurde mißhandelt. Drei Redner verlangten in heftigen Worten Lohnerhöhung und Verminderung der Arbeitszeit. Einer der Redner wies darauf hin, daß die gesammte Arbeiterschaft Italiens einig sei und ihr Joch mit Gewalt brechen werde. Nachdem eine Deputation von den Arbeitgebern eine abschlägige Antwort erhalten hatte, beschlossen ungefähr 1000 Arbeiter, zu streiken. Dieselben werden von den Gewerkschaftskassen wöchentlich unterstützt werden.

Madrid, 30. Mai. (Ordensverleihung.) Die Königin-Regentin hat zum Ausdruck der hohen Genugthuung für die Beweise der Anhänglichkeit, welche sie von der apostolischen Nuntiatur erhalten, Sr. Excellenz dem Nuntius Msgr. Rampolla die Insignien des Großkreuzes des Ordens Karls III. in Brillanten verliehen. Diese Auszeichnung hat um so größeren Eindruck gemacht, als sie nur in sehr seltenen Fällen verliehen wird.

Athen. (Ministerverbrauch.) Seit Herstellung der griechischen Verfassung durch weiland König Otto, also in einem Zeitraume von 44 Jahren, hat Griechenland nicht weniger als 43 Ministerien gebraucht. Das gegenwärtige Cabinet Trikupis ist das vierundvierzigste.

Washington, 2. Juni. (Die Vermählung) des Präsidenten Cleveland mit Fräulein Frances Folsom hat heute Abend 7 Uhr stattgefunden.

New-York, 2. Juni. (Verurtheilungen.) Johann Most wurde heute zu zwölf Monaten Kerker und 500 Dollar Geldstrafe verurtheilt. Der Richter sprach sein Bedauern darüber aus, daß es keine höhere gesetzmäßige Strafe gebe; er halte Most für den größten Schurken, den er je gesehen habe. Die Anarchisten Braunschweig und Schenk wurden zu je neun Monaten Kerker, Braunschweig außerdem noch zu 250 Dollar Geldstrafe verurtheilt.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt. (Gebirgsverein.) Am 2. Juni fand die General-Versammlung der Section Habelschwerdt des Glatzer Gebirgs-Vereins statt. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Seminarlehrer Rauhut, erstattete der Schriftführer und Kassirer des Vereins, Kreisausschuß-Sekretär Biehl, Bericht über die Rechnung des abgelaufenen Vereinsjahres, für welche Decharge ertheilt wurde. Hieran schloß sich ein Vortrag des Vorsitzenden über Obstbaumpflege: Pflanzen, Kronenschnitt, Behandlung älterer Baumkronen, Schröpfen der Obstbäume, Verjüngen und Umpfropfen derselben, Anwendung der Dungmittel. Hierbei ließ der Vortragende eine große Anzahl künstlicher Fruchtsorten (Aepfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen), welche durch ihre vorzügliche Ausführung in Form, Farbe 2c. mit Recht allgemein bewundert wurden, circuliren. Unter Bezugnahme auf eine Reihe gestellter Anträge wurde dann beschlossen: a) Erhöhung des Aussichtsthurmes auf dem Dürren Berge. Die Versammlung beschließt, diese Angelegenheit zu vertagen, da es sich möglicherweise empfehlen dürfte, den Thurm an einer etwas höher gelegenen Stelle des Berges neu aufzubauen. b) Dem Gastwirth Beck auf dem Spitzberge sind zur Herstellung des steilen Aufstieges von Marienau nach der Bergkoppe 50 M. unter der Bedingung zu bewilligen, daß er die Instandhaltung des Weges übernehme und an geeigneten Stellen Ruhebänke aufstelle, mit welchem Beschluß sich derselbe vollständig einverstanden erklärte. c) Die Aufstellung von Wegweisern von der Jeschkoppe nach dem Blockhause, nach Sauerbrunn, Altlomnitz und der Kapuzinerplatte ist so lange zu vertagen, bis mit den neuen Besitzern der Koppe wegen der dort aufgestellten und der Section gehörenden Schutzhütte ein festes Uebereinkommen getroffen ist. d) Die Errichtung einer Colonnade in der „Wustung", welche in diesem Jahre nicht mehr möglich ist, soll für die Zukunft festgehalten und ein diesbezügliches Gesuch an den hiesigen Magistrat nächstes Jahr wiederholt werden. (Verlegung der Retiraden daselbst, sowie Vermehrung der im Walde befindlichen Tische und Bänke dürfte wohl noch in diesem Jahre erfolgen.) e) Als bestimmtes Vereinslokal gilt von jetzt ab das Hotel zu den „Drei Karpfen", woselbst auch die vom Verein mitgehaltene Touristenzeitung ausliegen wird. f) Im Laufe des Jahres sollen zwanglose Zusammenkünfte, an denen sich auch die Familienangehörigen der Vereinsmitglieder betheiligen können, stattfinden; Ort und Zeit wird durch den Vorstand bekannt gegeben. g) Die Königl. Eisenbahn-Direction in Berlin ist zu ersuchen, den Anschluß des Mittelwalder Frühzuges an die Gebirgsbahn in Glatz, als für die obere Grafschaft von besonderem Nutzen und Vortheil, baldmöglichst wieder herzustellen. (Bravo! Wenn's nur nützen möchte! D. Red.) h) Die Botengänge für den Verein sind fernerhin von einem besonderen Vereinsboten zu besorgen; gewählt wurde Gärtner Neunherz. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1886/87. Da der bisherige Vorsitzende eine event. Wiederwahl als solcher von vornherein ablehnte, so wurden durch Acclamation gewählt bezw. wiedergewählt: 1) Amtsrichter Mittmann als Vorsitzender, 2) Kreisausschuß-Sekretär Biehl als Schriftführer, 3) Kaufmann Taiber als Kassirer und als deren Stellvertreter Seminarlehrer Rauhut, Apotheker Bauer und Postsekretär Pitter.

Habelschwerdt. (Sonntagsextrazüge.) Vom 6. Juni an gehen wiederum an den Sonntagen, sowie am 14., 15. und 24. Juni d. J. Extrazüge von Breslau nach Mittelwalde mit außerordentlicher Preisermäßigung. Abf. von Breslau 5 U. 45 M. V., Ank. in Mittelwalde 9 U. 30 M. V.; Rückf. von Mittelwalde 7 U. 49 M. N., Ank. in Breslau 11 U. 15 M. N. Zur Rückfahrt können diese Extrazüge allgemein auch auf Grund von Sonntagsbillets benutzt werden. Für die zwei Pfingstfeiertage sind auch Extrazüge zwischen Glatz-Neurode eingerichtet unter Anschluß an obige mit 50% Preisermäßigung und folgendem Fahrplan: Abf. von Glatz 8 U. 39 M. V., von Birgwitz 8 U. 49 M., von Möhlten 8 U. 58 M., von Mittelsteine 9 U. 15 M., Ank. in Neurode 9 U. 32 M., Abf. von Neurode 7 U. 22 M. N., von Mittelsteine 7 U. 39 M., von Möhlten 7 U. 52 M., von Birgwitz 8 U., Ank. in Glatz 8 U. 10 M. — Gestern Sonntag (6.) kamen mit dem Extrazuge eine große Gesellschaft von Herren des höheren Baufaches mit ihren Damen hier an, welche nach einem in der Bahnhofs-Restauration eingenommenen Frühstück ihren Ausflug nach Wölfelsgrund und dem Spitzigen Berg fortsetzten, wobei auch ein Aufenthalt in der Schloßbrauerei zu Wölfelsdorf gemacht wurde.

Habelschwerdt, 6. Juni. (Concert.) Das in diesem Blatte angekündigte und heute im Urner'schen Saale stattgefundene zweite Concert des Violin-Virtuosen Herrn Oskar Schiemann hatte sich wieder des besten Erfolges zu erfreuen. Sämmtliche Nummern des Programms wurden vom Concertgeber und dem mitwirkenden Geschwisterpaare mit gewohnter Meisterschaft vorgetragen und ernteten reichen Beifall, speciell die Concert-Fantasie von Bazzini, die Schlesischen Lieder von Bilse, das Andante von Spohr, die Zigeunerweisen von Sarasate.

Herrn Pfarrer Rentwig zu Altwilmsdorf ist die Ortsaufsicht über die kath. Schule zu Alt-Lomnitz übertragen worden. — Der Schaffer Clemens Stiller ist zum Guts-Vorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Conradswalde bestätigt worden.

Breslau, 4. Juni. (Priesterweihe.) Wie der „Schles. Vztg." mitgetheilt wird, ist als Termin der Priesterweihe der 26. d. M. bestimmt. Die 24 zur Zeit im Seminar zu Freising befindlichen Alumnen werden einige Tage vorher hier eintreffen. Zu diesen tritt noch ein anderswo vorgebildeter Alumnus, so daß die Zahl der Weihecandidaten 25 beträgt — viel zu wenig, als daß die zahlreichen Lücken ausgefüllt werden könnten.

Breslau. (Sanitätspolizeiliche Anordnung.) Seitens der königl. Regierung ist an die sämmtlichen Landräthe des Breslauer Regierungsbezirks und an den Polizeipräsidenten zu Breslau im Anschluß an eine frühere Verfügung, betreffend die Abwehr der Choleragefahr, in letzter Zeit wiederum eine Verfügung ergangen, durch welche die bezeichneten Behörden im Hinblick auf die neuerdings in einigen Orten Nord-Italiens wieder vorgekommenen Cholera-Erkrankungen ersucht werden, aufs neue die in der Verfügung vom 3. Octbr. 1884 angeordneten Erhebungen über den Zuzug und die Beschäftigung italienischer Arbeiter anzustellen und über das Resultat zu berichten. Wo sich ein Zuzug italienischer Arbeiter bemerklich machen sollte, sind in allen Fällen die entsprechenden Anordnungen in Gemäßheit der oben citirten Verfügung ungesäumt zu treffen; über die angeordneten Maßregeln ist gleichzeitig eingehend zu berichten. Die Eisenbahn-Directionen und die Oberbergämter haben entsprechende Weisungen erhalten.

Breslau. (Auf die bedrängte Lage der oberschlesischen Montanindustrie) wirft, wie die „Schles. Vztg." erwähnt, der Bericht der „Vereinigte Königs- und Laurahütte" über die Betriebsergebnisse des letzten Semesters ein grelles Streiflicht. Demnach werden die Betriebsüberschüsse kaum hinreichen zur Deckung der nach dem Gesetze erforderlichen Abschreibungen; von einer Dividende an die Actionäre wird keine Rede sein. Dieses großartige Unternehmen befindet sich heute in einer noch bedrängteren Lage als im Jahre 1879, welches das schlechteste war seit dem Bestehen der Gesellschaft, in welchem es aber gleichwohl noch möglich war, wenigstens eine kleine Dividende zu zahlen. Diese bedrängte Lage kommt in dem erheblichen Cursrückgang der Actien (bis auf 69) zum Ausdruck.

(Die Lohnbewegung) unter den hiesigen Strohhutarbeitern nimmt, wie die „Schl. Vztg." berichtet, größere Dimensionen an; ein allgemeiner Streik scheint bevorzustehen. Nur zwei Fabriken scheinen dem drohenden Streik durch Bewilligung eines Lohnzuschlags aus dem Wege gehen zu wollen.

(Die Lage der Deutschen), welche in Russisch-Polen ansässig sind, verschlimmert sich von Tag zu Tag. Die Zahl der Auswanderer unter ihnen wächst denn auch, diesem Zustande entsprechend, immer mehr. So haben, wie man der „Schl. Vztg." mittheilt, zahlreiche schon seit Jahren in den Kreisen Konin und Slupce des Gouvernements Kalisch ansässige deutsche Colonisten ihren Grundbesitz verkauft und sich dieser Tage theils nach Deutschland zurück, theils nach Amerika begeben.

(Besuch französischer Gräber.) In den nächsten Tagen steht die Ankunft des französischen Militärgeistlichen Abbé Lamarche aus Paris in Schlesien bevor. Derselbe wünscht u. A. die Gräber der in den Jahren 1870 und 1871 in Neisse, Oppeln, Ratibor und Ober-Glogau verstorbenen französischen Soldaten zu besuchen; die betreffenden Behörden sind im Auftrage des Ministers des Innern ersucht worden, dem genannten Geistlichen hierbei jede zulässige Erleichterung zu gewähren.

L. **Glatz.** (Louisenstiftung.) Aus dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte des Vereins der Louisen-Stiftung für die Grafschaft Glatz pro 1885/86 entnehmen wir Folgendes: Aus den Jahresbeiträgen und Zinsen des Reservefonds sind 6 arme und würdige Präparanden und Seminaristen der Grafschaft mit Beträgen von 20 bis 30 M. unterstützt worden. Von diesen gehören 3 dem Kreise Glatz, 2 dem Kreise Habelschwerdt und 1 dem Kreise Neurode an. Die nach Abzug der Verwaltungskosten übrig bleibende Summe ist dem Reservefonds überwiesen worden, welcher nunmehr auf 3300 M angewachsen ist. Ueberhaupt hat der Verein während seines 10jährigen Bestehens 92 Unterstützungsgesuche berücksichtigt und 2955 M. zu diesem Zwecke verausgabt. Die Einnahme betrug 551,35 M., die Ausgabe 551 M. Das Vereinsvermögen bestand am 10. März d. J. aus 3321,01 M.

L. **Glatz.** (Diebstahl. Körperverletzung.) Bei dem am 24. Mai cr. in Landeck stattgefundenen Brande sind gestohlen worden: 1 goldene Uhr mit Berloque im Werthe von 78 M., ein feingoldener Brillantring 120 M., ein doppelter Trauring 30 M., ein massiver Siegelring mit geschnittenen Jaspis, 18 M. Werth. — Vor einigen Tagen wurde einem hiesigen Bürgerssohne, welcher im Garten eines Schanklokals dem Kartenspiele zusah und über das Spiel verschiedene Bemerkungen machte, von einem in der Schankwirthschaft beschäftigten Manne eine Ohrfeige applicirt. Es kam zum Handgemenge und ist ersterer derartig zerprügelt worden, daß er ärztlich behandelt werden muß und soll sein Leben in Gefahr sein.

L. **Glatz.** (Personalien.) Der zeitherige Kaplan Felix Hillmann in Albendorf ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten zu der erledigten Pfarrei Grunwald präsentirt worden. — An Stelle des verstorbenen Kassen-Assistenten Walter ist der Kassen-Assistent Paul Henkel aus Grotkau gewählt worden und hat derselbe am 1. d. M. sein Amt zur 6monatlichen Probedienstzeit übernommen.

□ **Aus der Grafschaft Glatz,** 31. Mai. (Personalien. Diebstähle.) Im Kreise Neurode wurden ernannt und vereidet resp. verpflichtet: für den Amtsbezirk Mittel-Steine als Amtsvorsteher: Wirthschafts-Inspector Kraski und als Amtsvorsteher-Stellvertreter: Kaufmann Dierske zu Mittel-Steine; für den Amtsbezirk Eckersdorf als Amtsvorsteher: Amtmann Werner daselbst; für den Amtsbezirk Königswalde als Amtsvorsteher: Bauergutsbesitzer Stephan Hübner und als Stellvertreter: Bauergutsbesitzer Anton Köhler daselbst; für den Amtsbezirk Kunzendorf als Amtsvorsteher-Stellvertreter: Mühlenbesitzer Josef Hoffmann daselbst; für den Bezirk Ebersdorf als Standesbeamter: Gutsbesitzer Ambros Moschner und als Stellvertreter: Gutsvorsteher Wilhelm Rauhut, Beide zu Ebersdorf; für den Bezirk Hausdorf als Standesbeamten-Stellvertreter: Gemeindeschreiber Adolf Fogger zu Ober-Hausdorf. — Im Kreise Glatz wurden gewählt, bestätigt und vereidet resp. verpflichtet: für die Gemeinden Ullersdorf und Werdeck als Schiedsmann: Gastwirth August Hattwig zu Ullersdorf; für die Gemeinden Alt- und Neu-Heide als Schiedsmann: Bäckermeister Heinrich Bittner in Alt-Heide (wiedergewählt); für die Gemeinden Grenzendorf und Hinter-Kohlau als Schiedsmann: Gemeindeschreiber Amand Urban in Hinter-Kohlau (wiedergewählt); für die Gemeinden Pischkowitz und Rauschwitz als Schiedsmann: Bauergutsbesitzer Ernst Linner zu Rauschwitz. — In der Nacht zum 20. d. Mts. wurden dem Gastwirth Winkler in Nieder-Steine mittels Einbruchs 35 Pfund Speck und 35 Pfund Fleisch im Werth von zusammen 56 M. und am 23. d. Mts. im Hospital zu Mittelwalde mittels gewaltsamen Einbruchs 100 M. baares Geld gestohlen. Ein im Stein'schen Gasthause zu Heinzendorf, Kr. Habelschwerdt, am 25. d. M. Abends aufgenommener Fremder hat in der Nacht darauf sich heimlich entfernt und eine Anzahl Kleidungsstücke, sowie ein Gebetbuch im Gesammtwerth von 90 M. mitgenommen und dagegen seine eigenen defecten Sachen zurückgelassen.

? **Neurode.** Der Gebirgsverein hielt an der letzten Mittwoch eine letzte Zusammenkunft ab und werden die Sitzungen bis künftigen Herbst vertagt. In erster Reihe machte der Herr Vorsitzende die Mittheilung, daß von 2 Vereinsmitgliedern ein Fremdenbuch zur Auslegung auf der Rothen Höhe geschenkt worden ist. Ferner daß von derselben Seite eine Anzahl buntfarbiger Placate, inhaltlich den Schutz des Pavillons betreffend, dem Verein überwiesen worden sind. Von dem Programm des Besuches der Section Breslau am 2. Pfingstfeiertage wurde den Anwesenden Kenntniß gegeben. Die betreffenden Vorkehrungen zum Empfange der Gäste wurden der in der letzten Versammlung gewählten Commission übertragen. Darauf referirte der Herr Vorsitzende über den Verlauf der letzten General-Versammlung in Glatz und über die bedingungsweise Bewilligung von den 50% der Jahresbeiträge behufs Verwendung zu den Anlagen auf der Rothen Höhe. In längerem Vortrag berichtete der Vorsitzende der ständigen Commission, Herr Rechtsanwalt Ferche, über die Thätigkeit derselben und legte der Section die Pläne und Zeichnungen behufs vorzunehmender Verbesserungen resp. Neuanlagen im Bereich der Section vor, und wurden demzufolge 50 M. bewilligt für Inserate wegen Heranziehung von Sommerfrischlern, 150 M. für Anlegung zweier Promenadenwege und einer Treppe auf den Galgenberg, 150 Mk. für bessere Fundamentirung des Pavillons auf der Rothen Höhe, sowie noch anderer kleinerer, nothwendig gewordener Arbeiten daselbst. Ebenso wurde die Anpflanzung von Bäumen auf dem völlig schattenlosen Wege nach dem Annaberge bis zur 1. Kapelle ins Auge gefaßt. — Der kath. Gesellenverein feierte am Sonntage sein Sommerfest. Um 3 Uhr Nachmittag erfolgte der festliche Ausmarsch vom Vereinslokale aus nach Walditz in die Schmoheil'sche Brauerei, woselbst Concert und nach diesem ein Tanzkränzchen abgehalten wurde. — Die für Freitag Abend im Saale des Herrn Elsner angekündigte Charakter-Vorstellung des Herrn A. Eickermann fiel wegen zu geringer Betheiligung aus. Einestheils lag dieses daran, daß derartige Vorträge sich besser für den Winter eignen, anderntheils in den alljährlich sich öfters wiederholenden ähnlichen Vorstellungen, wobei Mancher schon sein gezahltes Entree bedauert hat. — Der Bahnbau von Mittelsteine nach Ottendorf wird, da derselbe bereits die staatliche Genehmigung erhalten hat, in kurzer Zeit begonnen werden und zwar sobald die adjacirenden Grundbesitzer das zum Bahnbau erforderliche Terrain abgetreten haben.

)(**Landeck,** 6. Juni. (Opferwilligkeit.) Wie groß in unserer Gemeinde, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, immer noch die Opferwilligkeit ist, zeigt der Umstand, daß ohne eine Sammlung, weder öffentlich, noch privatim zu veranstalten, auf eine bloße Bemerkung von der Kanzel, über die Thätigkeit der Trappisten in Mariannhill, Süd-Afrika in wenigen Tagen ganz freiwillig 200 Mark für diesen Zweck gespendet worden sind. Allerdings tragen die großen Gnaden, welche sich an diese Spenden knüpfen, auch außerordentlich viel zu diesem Erfolge bei. Es nimmt nämlich Jeder, was immer er beisteuert, an den Verdiensten und Bußübungen der Trappisten theil, und empfängt zugleich den päpstlichen Segen, der am 21. Mai 1883 von Papst Leo XIII. allen Wohlthätern von Mariannhill verliehen wurde. Für die, welche wenigstens 2 Mark beisteuern, werden alle Tage, auf weltewige Zeiten, 2 hl. Messen gelesen. Alle diese Verdienste können auch einem Verstorbenen zugewendet werden. Deshalb werden auch die Namen der Wohlthäter an das Kloster eingesendet. Wenn das Volk von diesen Gnaden hört, ist auch der Aermste gern bereit, etwas beizusteuern. — Auch dem Gesellenverein ging wieder ein bedeutendes Geschenk zu.

+ **Landeck,** 6. Juni. (Feuersgefahr. Frequenz.) Gestern Abend nach 10 Uhr drohte uns wieder Feuersgefahr, die bei dem herrschenden Winde recht bedenklich werden konnte. Es brannten nämlich in der Stube eines Tischlers in dem Hinterhause eines auf der Kirchstraße nicht weit von Kirche und Schule liegenden Gebäudes die Spähne. Rechtzeitige Hilfe beseitigte bald die Gefahr. — Die Curliste Nr. 9 zählt 190 Familien mit 326 Personen als Curgäste und 126 Durchreisende, in Summa: 452 Personen.

× **Wilhelmsthal,** 5. Juni. (Feuer.) Heut Nacht gegen 1 Uhr durcheilte der Nachtwächter die Straßen unseres Städtchens mit dem erschreckenden Rufe: Feuer! Gleich darauf ertönten die Alarmsignale der Feuerwehr. Auf der Wassergasse stand das Haus der Wittwe Thieuelt bereits in vollen Flammen. Obgleich sofort an das Rettungswerk geschritten wurde, begann dennoch das nebenan stehende Haus des Maurers Welzel zu brennen und konnte bei dem Wassermangel leider nicht erhalten werden. Schon drohten die anderen Nachbarhäuser in Flammen aufzugehen, als endlich durch die Thätigkeit der Feuerwehr, der übrigen Bewohner von Wilhelmsthal und der aus den umliegenden Dörfern herbeigeeilten Leute das Feuer auf den Herd beschränkt wurde, was besonders viel Arbeit kostete, da das zerstörende Element auf beiden Seiten in den hölzernen Häusern reiche Nahrung fand. Als ein großes Glück ist es zu betrachten, daß es den Tag vorher geregnet hatte und windstill war, denn sonst hätte es für den hiesigen Ort recht schlimm werden können, da die beiden oberen Gassen größtentheils Schindeldach und das Wasser sehr weit haben. Die vom Brandunglück Betroffenen sind, wenn auch mit den Häusern etwas versichert, sehr zu bedauern, da Kleider, Hausgeräthschaften und dergl. gar nicht gerettet werden konnten, auch in dem einen Hause Futtervorräthe und eine Menge Holzspielwaaren verbrannt sind. Von auswärtigen Spritzen war keine erschienen, was seinen Grund darin zu haben scheint, als ringsum ein dichter Nebel lagerte und so der Feuerschein anderweitig nicht gesehen werden konnte. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet noch nichts Bestimmtes. Allen, die bei dem Brande hilfreich beigestanden haben, gebührt ein besonderer Dank.

* **Camenz,** 5. Juni. (Die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen) ist mit ihren 3 Söhnen, von Blankenburg im Harz kommend, Mittwoch über Breslau zu einem längeren Sommeraufenthalt hier angekommen. Sonntag, den 6. d. M., wird die Ankunft S. K. H. des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, mit Gefolge hier erwartet.

M. **Frankenstein.** Am Tage Himmelfahrt Mittags zog ein Gewitter über unsere Gegend auf. Der Blitz traf das neuerbaute Stallgebäude des Gutsbesitzer Hanke in Baumgarten, fuhr über das Dach hinunter, in Folge dessen der Dachschiefer in einer Breite von ungefähr $1\frac{1}{2}$ Fuß zertrümmert ist und nahm dann seinen Weg in den Pferdestall, wo er eines von den im Stalle stehenden 7 Pferden tödtete. — In der am Freitag im „Eldorado" stattgefundenen Monatsversammlung der Freiw. Feuerwehr berichtete Brandmeister Pieh über die Thätigkeit der 9 Fest Commissionen. Die Vorbereitungen derselben sind fleißig im Gange und bereits Alles zu dem Feste geregelt. Außerdem theilte derselbe mit, daß dem Verein eine neue Fahne übergeben werden soll. (Also wird doch an dem Bande eine neue Fahne hängen. D. Ref.) Als Delegirte zu dem am 20. Juni, Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr, im Stadthause stattfindenden Delegirtentage des Schles.-Posener Provinzial-Feuerwehr-Verbandes, zu welchem jeder dem Verbande angehörende Verein auf je 50 Mitglieder einen Vertreter senden kann, wählte die Versammlung: Branddirector, Rathsherrn Beyer und Brandmeister, Kaufm. Pieh. — Am Sonnabend Abends fand im „Eldorado" eine General-Versammlung der hiesigen Mitglieder der centralisirten Kranken- und Sterbekasse der Drechsler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands zu Hamburg, hierselbst statt. Als sich die Gesetzgebung dahin wandte, eine geregelte und verbesserte Kranken-Versicherung ins Leben zu bringen, so haben die Berufsgenossen von Hamburg und Berlin rasch eine Central-Kranken- und Sterbekasse gegründet. Obgleich die wöchentlichen Beiträge (in der I. Kl. 55 Pf., II. 45 P., III. 40 Pf., IV. 35 und V. Kl. 20 Pf.) etwas höher bemessen sind, als in den obligatorischen Kassen, so bietet diese freie Kasse bedeutend größere Vortheile, denn während z. B. die hiesige Ortskrankenkasse nur 13 Wochen Unterstützung gewährt, dauert dort die Unterstützung 1 Jahr. Die Unterstützung beträgt pro Woche (6 Tage) in der I. Kl. 18 M., II. Kl. 16 M., III. Kl. 14 M., IV. Kl. 12 M., V. Kl. 7,50 M. Sterbegeld wird gewährt 100, 90, 75, 65 und 50 M. — Heute passirten zwei Prozessionen aus dem Münsterberger Kreise, von Albendorf und Wartha kommend, mit Fahnen und Musik unsere Stadt.

⋊ **Langenbielau,** 5. Juni. (Spaziergang. Feuer.) Am Himmelfahrtstage wurde vom hies. Meister-Verein mit Familie ein Ausflug über die Berge nach der „Forelle" in Steinkunzendorf, von da nach dem schönen, friedlichen Thale, vom schönsten Wetter begünstigt, unternommen, was wieder von dem echt brüderlichen Zusammenhalten ein schönes Zeugniß gab. — Heut nach 4 Uhr wurde unerwartet die hiesige Freiw. Feuerwehr allarmirt und zeigte sich recht bald, daß ein großer Brand entstanden sein mußte. Es brannten nämlich die Trockenräume der Türkischroth-Färberei der B. Neugebauer Söhne in Niederlangenbielau und konnte recht leicht das ganze große Etablissement ein Raub der Flammen werden, wenn nicht schnell die hiesige Feuerwehr, sowie die Reichenbacher herbeigeeilt wären und unermüdet gearbeitet hätten; doch soll eine Quantität Waaren vernichtet worden sein.

= **Hirschberg,** 6. Juni. (Aus dem Riesengebirge.) Ein scandalöser Vorfall beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Am 2. März war ein Stellenbesitzer T. mit seiner Braut in der Kirche zu Stonsdorf vor den Altar getreten, um eingesegnet zu werden; da dauerte dem Herrn Bräutigam die Rede des Herrn Pastor Prox zu lange, er sprang auf, zog einen langen leinenen Geldbeutel heraus und rief: „Nu is' genug, was kostet die Geschichte? Ich werde bald bezahlen!" Der Herr Superintendent frug den unverschämten Menschen, ob er denn nicht getraut sein wolle und erhielt zur Antwort: „Nein, jetzt hab' ich keine Lust!" und verließ Braut und Kirche. Der Orts-Gendarm machte von dieser Störung einer heiligen Handlung Anzeige, der Küster sagte aus, daß T. bei derselben nicht betrunken gewesen sei (wie er selbst angiebt) und der Gerichtshof verurtheilte den Menschen zu 1 Monat Gefängniß. Der Herr Staatsanwalt hatte 3 Monat beantragt. — Bei dem schweren Gewitter am Himmelfahrtstage zerriß der Blitz mehrere Bäume auf dem Cavalierberge und auf dem Hausberge, in Maiwaldau schlug der Blitz in ein Gebäude, in Hartau in einen Apfelbaum. Verbisdorf, Flachenseiffen, Grunau und Boberröhrsdorf verhagelten total. Der Weg nach dem Hausberge ist durch die Wassermassen, welche auch die steinernen Stufen mit sich fortrissen, fast gänzlich zerstört. In Buchwald trafen mehrere Blitzschläge Bäume des berühmten Gneisenau'schen Parks. — In Maiwaldau starb der Pastor Biedermann, nach 46jähriger Thätigkeit in dortiger Seelsorge. — Am Eichberger Wehre ertrank vorgestern beim Baden ein 17jähriger Mensch. — In den letzten Tagen trafen hier zu Gebirgsfahrten die Primaner des Realgymnasiums zu Grünberg, die Präparanden aus Sagan (ca. 70) und 60 Schüler aus Sorau unter Führung ihrer Lehrer ein.

— **Warmbrunn,** 1. Juni. (Der katholische Gesellenverein) feierte Sonntags sein Fahnenweihfest. Die Fahne wurde unter Vorantritt weißgekleideter Jungfrauen nach der Kirche getragen, wo der Präses des Vereins, Herr Caplan Liebner, dieselbe weihte. Die Fahne ist in Neisse von dem Paramentenverein gearbeitet und kostet 410 Mark. Zur Feier waren 7 Gesellenvereine aus benachbarten Städten eingetroffen. Der Festact wurde durch Theater und Tanz im Cursaal beschlossen.

= **Warmbrunn,** 6. Juni. (Vom Bade. Unglück. Gewitter.) Die Frequenz des Bades beläuft sich auf 902 Personen in 648 Parteien, darunter 470 Badende. — Die in der ehemaligen Probstei untergebrachte freistandesherrliche Bibliothek, welche über 60 000 Bände, arabische, hebräische und chinesische Handschriften, uralte Manuscripte aus den Ritterzeiten, sowie großartige zoologische Kupferwerke, Landkarten-, Naturalien-, Münz- und Waffensammlungen aufzuweisen hat, ist jetzt täglich von 9—11 Uhr früh und 3—5 Uhr Nachm. dem gebildeten Publikum zum unentgeltlichen Eintritt geöffnet. Die Bibliothek hat einen Ruf in der Gelehrtenwelt und wird häufig von Forschern besucht. — Am Himmelfahrtstage wurde der Betrieb der Gasanstalt eröffnet und sieht bei der neuen Beleuchtung namentlich der Schloßplatz sehr hübsch aus. Für den unteren Schloßplatz bis zur Stadt London wären allerdings etwas mehr Laternen zu wünschen. — Durch den Leibjäger des hiesigen Majoratsherrn werden jetzt auf den hiesigen Promenaden Singvögel, namentlich Sing-Drosseln, gehegt und gepflegt. Bisher war die gefiederte Sängerwelt auf diesem Terrain nicht übermäßig stark vertreten. — Von einem hiesigen Bau stürzte vor einigen Tagen ein Arbeiter in Folge Breiterbruchs herab und zog sich mehrere Kopfwunden und innere Verletzungen zu. — Am Himmelfahrtstage schlug der Blitz in Herischdorf in einen Baum an der Füllner'schen Fabrik, in ein Ackerfeld am Weihrichsberg, in eine Pappel am Stonsdorfer Wege nnd in eine alte Buche auf dem Kynast, unter welcher auch ein Rehbock erschlagen wurde. In Boberröhrsdorf, zu dem hiesigen Majorate gehörig, fiel bei dem Gewitter ein sehr starker Hagel, so daß die Haselnuß- bis Taubeneigroßen Schlossen einen halben Fuß hoch lagen und Feld und Flur arg beschädigten. Ebenso wirthschaftete das Unwetter in Grunau. — In Flinsberg beträgt die Frequenz 228 Personen. — Die Sommerfrischorte des Gebirges sind noch schwach frequentirt.

A. **Brieg,** 5. Juni. (Besichtigung. Verloosung. Blitzschläge.) Gestern früh traf der Geh. Regierungsrath und Director der Schloßbau-Commission Herr Persius-Berlin hierselbst ein, um im Auftrage des Cultusministeriums das hiesige Piastenschloß behufs Auffindung der eigentlichen und urspünglichen Fürstengruft einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Geheimrath Persius besuchte die einzelnen Räume des alten Schlosses, wobei namentlich der Hedwigskirche größere Aufmerksamkeit geschenkt ward. Erwähnt sei, daß unter genannter Kirche Herzog Georg II. im Jahre 1567 eine Fürstengruft anlegen ließ, nachdem er das zur Schloßkirche bestimmte Gotteshaus hatte neu ausbauen und mit Altar und Predigtstuhl schmücken lassen. Das Kirchlein, welches jetzt Seitens der katholischen Bevölkerung nur wenige Tage im Jahre, in der Regel in der Hedwigsoctave (15. bis 22. Octbr), zu gottesdienstlichen Handlungen benutzt wird, erregte das höchste Interesse des Herrn Geheimraths und derselbe erklärte, daß er sich für eine Restauration, wenigstens der Räume im Erdgeschoß, entschieden verwenden wolle, da diese dem Publikum ein Museum schlesischer Alterthümer darbieten würden. Sollten sich daher die hies. städtischen Behörden für ein bezügliches Project geneigt zeigen, so würden sie im Cultusministerium auf sicheres Entgegenkommen und bereitwillige Unterstützung zu rechnen haben. — Donnerstag Nachmittag veranstalte die Marien-Conferenz des hies. St. Vinzenz-Vereins zum Besten des hiesigen St. Marien-Stifts im Saale des Schauspielhauses eine Verloosung. Das wohlthätige Unternehmen hatte Seitens der hies. Bevölkerung durch Gewährung von Geschenken, sowie durch Abnahme von Loosen erfreuliche Unterstützung gefunden. Die Gewinne waren seit Dienstag, den 1. d. Mts., ausgestellt; unter ihnen befanden sich recht werthvolle Gegenstände. — Das Gewitter, welches sich im Kreise in der Nacht zum letzten Freitag entlud, war von mehreren Blitzschlägen begleitet. Ein Blitz traf die Telegraphenleitung des Postgebäudes in Löwen, ohne indeß weiteren Schaden anzurichten. Ein zweiter Blitzschlag traf das Stallgebäude eines Besitzers in Wichelau und erschlug einen Ochsen.

Beuthen O./S., 4. Juni. (Siechenhaus.) Das durch die Munificenz des Fürstbischofs von Breslau hierorts eingerichtete Siechenhaus für zunächst 20 Personen, ist am 1. d. durch Canonicus Dr. Franz aus Breslau geweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Die Breslauer Fürstbischöfe pflegen von je einen Theil der reichen Einkünfte, die sie besonders aus dem österreichischen Antheile der Diöcese beziehen, auf die Erbauung von Kirchen, Einrichtung von Waisen- und Krankenhäusern 2c. zu verwenden. Von dem verstorbenen Fürstbischof Dr. Heinrich Förster rühren u. A. die in der reinsten Gothik aufgeführten Kirchen: Michaeliskirche zu Breslau und Pfarrkirche zu Krautenwalde bei Jauernig in Oesterreichisch-Schlesien her. Besonders letzteres, unsern von dem preußischen Badeorte Landeck belegenes Kirchlein ist ein wahres Cabinetsstück der Gothik, an welchem der Dombaumeister Schmidt aus Wien seine oft erprobte Meisterschaft aufs Neue bethätigt hat.

Bunzlau, 31 Juni. (Das Dunkel,) welches bisher über die Entstehung des großen Waldbrandes im hies. Stadtforst schwebte, scheint sich jetzt lichten zu wollen. Auf Requisition des hies. Amtsgerichts wurde gestern, wie das hies. „Stadtbl." meldet, der städtische Forstaufseher St. aus Zollhaus Tillendorf verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Der Verhaftete ist hinreichend verdächtig, am 24. d. Mts. jenen Waldbrand verursacht zu haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Juni. (Das Abgeordnetenhaus) nahm das Lehreranstellungsgesetz für Posen und Westpreußen in zweiter und Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Polen, des Centrums und der Freisinnigen an; ebenso in dritter Lesung das Gesetz, betreffend den Verkehr auf Kunststraßen, nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. — Der Präsident erbat und erhielt die Ermächtigung, den Tag und den Gegenstand der nächsten Berathung festzusetzen. Dieselbe dürfte nicht vor dem 21. Juni stattfinden.

(Das Befinden des Prinzen Wilhelm), welcher an einer Ohren-Entzündung litt, ist bedeutend besser. Wie verlautet, wird derselbe sich wahrscheinlich nach Berchtesgaden oder Reichenbach begeben, um seine völlige Wiederherstellung abzuwarten.

(Die sociale Bewegung) in Oberitalien hat sich immer noch nicht gelegt. In sechs Ortschaften der Provinz Bologna streiken fünfzehnhundert Reisfeldarbeiter; sie verlangen die Erhöhung des Taglohnes von 70 Centesimi auf 1 Lira und zehnstündige Arbeitszeit.

Ratzeburg, 4. Juni. (Fürst Bismarck im Kreise von Gymnasiasten.) Am Mittwoch machte das Ratzeburger Gymnasium seinen Ausflug nach dem Sachsenwalde. Allgemein hoffte man auf einem der Wege dem Reichskanzler zu begegnen, der täglich dort seine Spaziergänge macht. So betraten die Gymnasiasten das „Landhaus" zu Friedrichsruh. Kurz darauf trat plötzlich unangemeldet der Reichskanzler in Mitte der jubelnden Schaar. Er bat, sich nicht weiter stören zu lassen. Fürst Bismarck ließ sich zunächst das Lehrercollegium vorstellen und wandte sich dann zu den Schülern. Einzelnen „Kleinen" schüttelte er herzhaft die Hand, mit den „Größeren" verkehrte er in freundlich ernster Weise. Zu den Primanern gewandt sagte er: Wenn Sie fünfzig Jahre älter sind als heute, werden Sie mein jetziges Alter erreicht haben. Dann werden Sie vielleicht noch an den heutigen Tag und an diese Linde, die uns beschattet, denken. Ich will wünschen, daß Sie dann Ihren jetzigen Kaiser und den folgenden Kaisern ebenso freudig gedient haben, wie ich meinem Kaiser. Fürst Bismarck brachte darauf ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem sich der Reichskanzler noch einige Zeit mit den Lehrern unterhalten hatte, ließ er sich die Michaelis-Abiturienten vorstellen. Er wünschte ihnen den besten Erfolg für ihr Examen und schloß dann: „Reichskanzler können Sie nicht alle werden, aber wenn Sie einmal Reichstagsabgeordnete werden, so machen Sie ihrem Reichskanzler das Leben nicht allzu sauer. Es ist leichter zu kritisiren als zu regieren." — Immer die alten Klagen!

Barmen, 3. Juni. (Die hiesigen Maurer) beschlossen, von einem Streik für die laufende Bausaison abzusehen. Die in Elberfeld hinsichtlich des geringen Zusammenhaltens der Maurer bei dem dortigen Streik gemachten Erfahrungen waren ausschlaggebend für diesen Entschluß.

Wiesbaden, 3. Juni. (Der Einzug der Katholiken in die Pfarrkirche) hat heute ordnungsmäßig stattgefunden. Gestern Vormittag um 1/2 12 Uhr erfolgte durch den Königlichen Polizeipräsidenten Herrn Dr. v. Strauß und Torney die Uebergabe der Pfarrkirche an die römisch-katholische Kirchengemeinde und die der Nothkirche an die „altkatholische" Gemeinschaft auf Grund nachstehenden an den Königl. Polizeipräsidenten unterm 1. Juni gerichteten Reskripts des Königl Regierungspräsidenten:

Infolge Ermächtigung seitens des Herrn Oberpräsidenten ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren, die im Berichte vom 30. Mai d. J. projektirte und durch meine Verfügung vom gestrigen genehmigte Uebergabe der beiden katholischen Kirchen an die betreffenden Kirchenvorstände trotz der erhobenen Proteste morgen vorzunehmen mit der einzigen Modifikation, daß die in der sogenannten Nothkirche rechts am Eingange gelegene Paramentenkammer, welche den Römisch-Katholischen reservirt bleiben sollte, ebenfalls den Altkatholiken überwiesen wird.

Trier, 4. Juni. (Herr Bischof Dr. Korum) und sein Herr Secretär sind, wie die „Landesztg" erzählt, durch Gottes Schutz einem drohenden Unglück entgangen. Als Beide nämlich Dienstag von Clotten etwa 5 Minuten weit gefahren waren, brauste der Schnellzug von Trier hinter ihnen her, die Pferde wurden scheu und ehe der Kutscher sich vorgesehen hatte, setzten sie über das eiserne Straßengeländer und blieben nun, von den Strängen allein gehalten, mitten in der steil in die tiefe Mosel abfallenden Uferböschung hängen, während die eiserne Rampe den Wagen am Rande des Abgrundes festhielt. Der hochwürdigste Herr, welcher der Mosel zunächst saß, hatte den verhängnißvollen Seitensprung sofort gemerkt; er riß den Wagenschlag auf, so daß Hochderselbe und sein Kaplan im Nu auf festem Boden standen. Bediente und Kutscher machten sich ebenfalls von ihren gefährlichen Sitzen herunter, ohne daß auch nur die geringste Verletzung vorkam. Unterdessen aber zappelten die Pferde, ohne auf dem solid gemauerten Uferrande festen Fuß fassen zu können, von dem Geschirre beinahe erwürgt. Unterdessen war die Volksmenge, welche den Bischof bis zum Eingange des Dorfes begleitet hatte und die bei diesem Anblicke beinahe starr vor Entsetzen dastand, herbeigeeilt; die Stränge wurden gelöst und die Pferde kollerten in die Mosel hinunter, wo sie nach einigem Schwimmen bald wieder an's Land kamen und allerdings vielfach geschunden, aber im Ganzen wohlbehalten wieder anlangten und aufgefangen wurden. Unterdessen war ein anderer bescheidener Wagen herbeigeschafft, auf welchem die Fahrt fortgesetzt wurde. Es hat den hochwürdigsten Herren und seine Begleiter ein guter Engel geschützt.

Braunschweig, 3. Juni. (Die Maurergesellen) hatten die Einleitung partieller Streiks beschlossen und zunächst bei zwei Meistern die Arbeit niedergelegt Darauf hin haben die Meister beschlossen, eine allgemeine Bausperre eintreten zu lassen und sämmtliche Gesellen, über 1200, entlassen. Dadurch werden auch die Arbeiter, die gar nichts mit dem Streik zu thun haben wollen, brotlos. Ein derartiges Verfahren ist aber sehr geeignet, die Klassengegensätze noch größer zu machen, als sie an und für sich schon sind.

Rom, 4. Juni. (Der Fürst von Montenegro) hat einen Gesandten behufs Abschließung eines Concordates mit dem römischen Stuhle hierher geschickt. (Schl. Vztg.)

Briefkasten. S. Albendorf. Sommerfahrplan in nächster Nr. — Rkzs. **Glatz.** Wer die Witz-Concurrenz der Münchener „Neuesten Nachrichten", die angebliche Prämiirung der haarsträubenden Kalauer für Ernst nimmt und dieselben als wirkliche Witze mittheilt, der merkt eben nicht, worin der „Witz" liegt, weil er selbst keinen am Leibe hat. Lassen wir daher auch den „Kreuzbandskizzler" mit seinen lahmen Witzen nach Krotenpfuhl, Droschkau oder Neudorf weiter hinken.

Für die Herz-Jesu-Kirche in Bockenheim: Von der Industrie-Schule zu Wünschelburg 2 Mk. 50 Pf. Ungenannt Glatz 3 Mk.
Für die St. Josefskirche in Lüdenscheid in Westfalen: Aus Buchau 1 M.

Habelschwerdt, den 5. Juni.

Weizen	170 Pfd.	h. 13 M. 83 Pf.,	m. 13 M. 45 Pf.,	n. 13 M. 21 Pf.
Roggen	160 Pfd.	h. 10 M. 65 Pf.,	m. 10 M. 36 Pf.,	n. 10 M. 16 Pf.
Gerste	150 Pfd.	h. 8 M. 65 Pf.,	m. 8 M. 45 Pf.,	n. 8 M. 25 Pf.
Hafer	100 Pfd.	h. 6 M. 75 Pf.,	m. 6 M. 55 Pf.,	n. 6 M. 35 Pf.
Erbsen	180 Pfd.	h. — M. — Pf.,	m. 15 M. 55 Pf.,	n. — M. — Pf.
Kartoffeln	200 Pfd.	2 M. 75 Pf.		

Breslau, den 5. Juni.

Weizen, weiß,	200 Pfd.	h. 16 M. — Pf.,	m. 14 M. 80 Pf.,	n. 14 M. 30 Pf.
dto. gelb,	200 Pfd.	h. 15 M. 80 Pf.,	m. 14 M. 40 Pf.,	n. 13 M. 80 Pf.
Roggen	200 Pfd.	h. 13 M. 80 Pf.,	m. 13 M. 30 Pf.,	n. 12 M. 80 Pf.
Gerste	200 Pfd.	h. 13 M. 90 Pf.,	m. 12 M 30 Pf.,	n. 11 M. 50 Pf.
Hafer	200 Pfd.	h. 14 M. — Pf.,	m. 13 M. 40 Pf.,	n. 12 M. 80 Pf.
Erbsen	200 Pfd.	h. 16 M. — Pf.,	m. 15 M. — Pf.,	n. 13 M. — Pf.

Breslauer Börse vom 5. Juni: Oesterr. Bankn. 161_{60} bz.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied nach kurzem schweren Leiden heut Abend 10 1/2 Uhr, wiederholt gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, sanft und gottergeben, unser innniggeliebter guter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bauerauszügler

Constantin Weigang,

im Alter von 62 Jahren 7 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

Rengersdorf, Eisersdorf, Neuland, Ullersdorf, Pilisch, den 4. Juni 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, statt.

Gestern früh 6 1/2 Uhr verschied im hiesigen Krankenhause, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Stiefmutter,

Frau Theresia Sperling,

im Alter von 68 Jahren. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, an

Habelschwerdt, den 7. Juni 1886.

August Sperling.

Beerdigung Mittwoch früh 9 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 10. Juni 1886, Nachmitt. 4 Uhr, werde ich beim Gastwirth Herrn **Mattern** zu **Neu-Weistritz** (anderweit gepfändet):

eine lange goldene Uhrkette

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Habelschwerdt, den 7. Juni 1886.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni c., Vormittags um 10 Uhr, werde ich an dem Wege nach der Niederhard (unweit der Schönauer Chaussee):

ca. 100 Stämme Birken-Geschirrholz (für Stellmacher geeignet),

Mittags 12 Uhr im Gasthof zum „Deutschen Kaiser" hierselbst:

ca. 8 Mille hochfeiner Cigarren, 1 Glasservante, 2 Kleiderschränke, 2 Schreibsekretäre, verschiedene Uhren und Bilder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Landeck, den 5. Juni 1886.

Clobes,
Gerichtsvollzieher.

Krautpflanzen, à Schock 10 Pf., bei größerer Abnahme billiger, zu haben bei **H. Bögner,** Handelsgärtner, Habelschwerdt.

Bekanntmachung.

Generalversammlung des Consum-Vereins Schreckendorf in Liquidation,

auf den **14. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthause bei Herrn **Fels,** Schreckendorf.

Zweck derselben: Rechnungslegung und Beschlußfassung über Beendigung der Liquidation.

Die Liquidatoren.

Warnung!

Ich fordere hierdurch Jeden auf, welcher über meine Person verleumderische, ehrenkränkende Reden verbreitet, die Zunge im Zaume zu halten, widrigenfalls ich gerichtlich vorgehen werde.

Schwenz, den 5. Juni 1886.

Anna Tschöpe, geschiedene **Seidel.**

Gefunden: am 5. d. Mts. ein **Fleischer-Theilmesser** auf der Chaussee von Kunzendorf bis Landeck. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Stellenbesitzer **Josef Rücker** in Neuwaltersdorf.

Malzbrot und Malzzwieback,

(D. R.-P. Nr. 14 687),

für Kinder, Magenleidende, Blutarme, Brunnentrinker und am Sodbrennen leidende von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.

Für Kranke, Reconvalescenten und Gesunde als nahrhaftes Gebäck vorzüglich, liefert

ein Malzbrot 30 Pf.,
ein Pack Malzzwieback 10 Pf.

die Malzbrot- und Malzzwieback-Bäckerei von

R. Volkmer, Neurode,

Bahnhofstraße Nr. 98.

Verkaufsstellen:
bei Hrn. Kaufm. **Schönwiese,** Neurode,
„ „ „ **Riesel,** Wünschelburg.
und bei Herrn **Rother,** Schlegel.

Verkaufe

130 Stück engl. (Fleischschaf) Lämmer

im Einzelnen zur Weitermast, 3 bis 4 Monate alt, 30 bis 40 Pfd. schwer, à Pfund 25 Pf. Bei genügendem Futter erreichen die Lämmer ein Gewicht von 120 bis 140 Pfund und darüber. Die Lämmer stehen auf dem Steinhof-Vorwerk zu Niedersteine.

Dom. Möhlten, den 5. Juni 1886.

H. Faulhaber.

Ausverkauf.

Die beim **Brande** beschädigten Waaren meines Lagers verkaufe **spottbillig.**

P. Wolf, Landeck,

Kirchstraße, im Kaufmann **Tschöp**'schen Hause.

Nach **beendigtem Umbau** meines

Locales Ring Nr. 31

empfehle mein **großes Lager** von:

Oberhemden, Kragen, Manchetten und Chemisettes in den neuesten Façons und besten Stoffen,

Cravatten, schwarz, weiß u. coul., in den **neuesten** Dessins,

Beinkleider, Camisols u. Socken,

Wiener Schuhwaaren, Handschuhe

in nur bestem Fabrikate,

Regen- u. Sonnenschirme, Corsetts 2c.

Das Galanterie- u. Lederwaaren-Lager

habe bedeutend vergrößert und empfehle mein **Etablissement** unter Zusicherung **billigster Preise** einer gütigen Beachtung.

J. Löwy, vorm. **D. Müller,**

Glatz,

jetzt **Ring Nr. 31,** neben Hotel z. schwarz. Bär.

Ein Tischlergesell,

sowie **ein Knabe,** welcher die Tischlerei erlernen will, können sich zum baldigen Antritt melden beim Tischlermeister **Joseph Schmidt** in Ullersdorf.

Zum baldigen Antritt

suche ich 2 tüchtige **Pferdeknechte.** Lohn von 50 bis 53 Thaler pro Jahr. Baldige Meldungen nimmt entgegen **Aug. Mihlan,** Restaurateur, Bad Langenau.

Ein gut gehaltenes Exemplar von **Brehm's Thierleben** ist zu ermäßigtem Preise zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Ztg.

2100 Mk., 1500 Mk., 1800 Mk. und 7500 Mk. zur I. Hypothek

werden per 1. Juli cr. zu leihen gesucht durch **Gustav Barchewitz** in Habelschwerdt.

Ein Haus

mit 3 Stuben, Scheuer, Obstgarten und Viehweidefleck in Altweistritz ist für 550 Thaler bei 1000 Mark Anzahlung **sofort** zu verkaufen durch

Gustav Barchewitz in Habelschwerdt.

Ein rentables, neugebautes

Gasthaus

mit Feldbau, in verkehrsreichster Gegend der Grafschaft, ist sofort zu verkaufen oder auf eine gutgelegene Besitzung zu vertauschen. Näheres in der Exped. d. Ztg. Agenten verbeten.

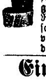
Eine schöne Wirthschaft,

ca. 40 Morgen groß, in gutem Bauzustande, fest an der Kirche und Schule gelegen, mit den besten Ernteaussichten, ist mit lebendem und todtem Inventar per bald preiswerth zu verkaufen. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Ztg. und bei Hrn. **J. Hünerfeld,** Glatz.

Ein gut erhaltenes

Flügel-Instrument

steht billig zu verkaufen in Glatz, Niedergasse Nr. 66.



Unentgeltlich versendet Anweisg. z. radicalen Heilung der **Trunksucht** auch ohne Vorwissen und ohne Berufsstörung. Die **Privat-Anstalt für Alkoholismus, Stein-Säckingen (Baden).** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen anderen als hervorragendste anerkannt.

Ein Arbeitspferd,

Rappen, 9 Jahr alt, gut in schwerem Zug, steht zum Verkauf beim Gastwirth **F. Wolff,** Glatz, Roßmarkt Nr. 374.

Zahnhalsbänder, Gummipfropfen, Schlauchsauger, Leberthran i. d. Apotheke zu Wartha.

Steinmetzen

finden dauernde Beschäftigung beim Bauunternehmer **Lux** in Oberlangenau.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Frohnleichnamsbüchlein

für fromme Verehrer

des

heiligsten Altars-Sakraments

und des

heiligsten Herzens Jesu.

Besonders Andachten für Betstunden, das vierzigstündige Gebet und das Frohnleichnamsfest enthaltend.

Preis gebunden 45 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchbindereien und Colporteure.

J. Franke's Buchhandlung
(P. Franke & J. Wolf),
Habelschwerdt.

Ziehung
Freitag am 18. Juni d. J.

PFERDE-VERLOOSUNG
zu Inowrazlaw.

Eine elegante Equipage
mit **4 Pferden** u. compl. Geschirr
i. W. v.
10,000 Mark.

Eine elegante Equipage
mit **2 Pferden** u. compl. Geschirr
i. W. v.
5000 Mark,
sowie
34 edle Reit- u. Wagenpferde
und
500 sonstige werthvolle Gewinne.

Inowrazlawer Pferdeloose à 1 Mark,
11 Loose für 10 Mark, (für Porto u. Liste 20 ₰ beizufügen)
sind zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover,
Gr. Packhofstrasse 29.

Berliner Lotterie
veranstaltet vom Union-Club.

Am 22. Juni d. J.:
Haupt- u. Schluß-Ziehung.

Hauptgewinne im Werthe von
15,000 Mark,
6000 Mark,
3000 Mark,
2 à **2000** Mark,
3 à **1000** Mark
u. s. w. u. s. w.

Sämmtliche Gewinne 90 % effectiven Werth.

Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark,
(Porto und Liste 30 Pfg.)
sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover,
Gr. Packhofstraße 29.

Max Wichmann
Neurode
expedirt Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Bekanntmachung.

Für die Personenposten nach Landeck Bad, welche von Glatz Bahnhof um 11 Vm., $4_{,15}$ Nm. und $7_{,25}$ Nm. abgehen und ohne die innere Stadt bezw. das Postamt zu berühren, unmittelbar nach Landeck gehen, ist bei dem „Gasthof zum Schwert" in der Herrnstraße eine Haltestelle eingerichtet, an der Personen zugehen können, soweit noch verfügbare Plätze vorhanden sind.

Glatz, den 30. Mai 1886.

Kaiserliches Postamt.
Kallinich.

Die
Wolmsdorfer Höhlen

sind täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr dem Publikum geöffnet. Die Eintrittspreise sind ermäßigt. Angemeldeten Vereinen, nicht unter 15 Personen, wird eine weitere Preisermäßigung gewährt. Anmeldungen sind mindestens 24 Stunden vorher an den Lehrer **W. Tenzer** zu **Wolmsdorf**, Kr. Habelschwerdt, zu richten.

Zu recht zahlreichem Besuche der Höhlen laden ergebenst ein

W. Fuhrmann & Co.

Wallfahrt nach Albendorf,

Sonntag, den 13. Juni. Versammlungsort beim Rothen Berge früh 6 Uhr.

Rengersdorf, im Juni 1886.

Th. Kintscher.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von **Habelschwerdt**, Blatt 86 — Haus —, 200 — Aecker —, 45 — Scheuern —, und im Grundbuche von **Alt-Weistritz**, Blatt 154, auf die Namen:

der verehelichten Böttchermeister **Groer, Anna**, geb. Baumgarten,
des Klempnermeister **Franz Baumgarten**,
des Schlosser **Wilhelm Baumgarten**,
des Sattler **August Baumgarten**,
der verehelichten Tischlermstr. **Hoffmann, Agnes**, geb. Baumgarten,
des Klempner **Emil Baumgarten**,
der verehelichten Schuhmacher **Albertine Tiffe**, geb. Baumgarten,
der verehelichten Kutscher **Theresia Boese**, geb. Baumgarten,
des Geschäftsführers **Paul Baumgarten**,
ad **1, 4, 6, 8** und **9** in Habelschwerdt,
ad **2** und **3** in Breslau,
ad **5** in Alt-Waltersdorf,
ad **7** in Grafenort,

eingetragenen **Grundstücke** sollen auf Antrag
des Klempnermeisters **Franz Baumgarten** in Breslau, Altbüßerstr. Nr. 12,
des Schlossers **Wilhelm Baumgarten** in Breslau, Holteistraße 32,
des Sattlermstrs. **August Baumgarten** hier,
des Klempners **Emil Baumgarten** hier,
der verehelichten Kutscher **Theresia Boese**, geb. Baumgarten, im Beistande ihres Ehemannes hier,
des Geschäftsführers **Paul Baumgarten** hier,

zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 8. Juli 1886,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem **unterzeichneten** Gericht, **an Gerichtsstelle**, zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar:

a. das Grundstück **Nr. 86 Habelschwerdt — Haus —**, nicht vermessen, mit 318 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswerth, bestehend aus Wohnhaus, Pferdestall und Wagenschuppen,
b. das Grundstück **Nr. 200 Habelschwerdt — Aecker —**, mit 1 Ar Flächenraum mit Scheuer und 1 Hectar 76 Ar 90 Quadratmeter Acker mit 56,13 Mk. Grundsteuer-Reinertrag,
c. das Grundstück **Nr. 45 Habelschwerdt — Scheuern —** mit 4 Ar 30 Quadratmeter Flächenraum mit Schuppen,
d. das Grundstück **Nr. 154 Alt-Weistritz** mit 1 Hectar 26 Ar 90 Quadratmeter Wiese mit 19 Mark 38 Pfg. Grundsteuer-Reinertrag

veranlagt.

Habelschwerdt, den 6. Mai 1886.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Wiederverpachtung** derjenigen **herrschaftlichen Acker- und Wiesen-Parzellen**, bezüglich deren die Pachtzeit mit Ablauf dieses Jahres zu Ende geht, wird nächsten **Mittwoch, den 9.**, und **Donnerstag, den 10. dieses Monats**, an Ort und Stelle stattfinden.

Am 9. d. Mts. wird mit der Verpachtung am hiesigen Schloßhofe angefangen und diese am Niederhofe fortgesetzt werden. Nachmittags um 3 Uhr desselben Tages findet die Verpachtung am Ratschinhofe und bei Melling statt, am Antonienberge beginnend.

Am 10. dieses Monats folgt die Verpachtung der übrigen Parzellen, wobei um 8 Uhr Morgens am Thiergarten bei Neu-Batzdorf angefangen und diese am Mittelhofe zu Altlomnitz fortgesetzt wird.

Nachmittags an diesem Tage wird mit der Verpachtung um 3 Uhr in Glasendorf begonnen, diese bei Neuhain fortgesetzt und am Niedergut zu Altlomnitz beendet.

Grafenort, den 5. Juni 1886.

Die Guts-Verwaltung.

Kirschenverpachtung.

Freitag, den 18. Juni c., Vormittags 11 Uhr, werden die **Kirschen** auf dem Dominium Wölfelsdorf meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet.

Gräfl. v. Althann'sche Gutsverwaltung.

Nachlaß-Auction.

Sonnabend, den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr, versteigere ich in Locker's Local, Ring 8, aus dem Nachlaß des verstorbenen Königl. Rechtsanwalt Koschella: 3 Stück fournirte Kleiderschränke, 1 Glasservante, Tische, Stühle, Bilder, Bücher, Spiegel, Porzellan, Küchengeräthe, und für fremde Rechnung: Möbel, Kleider, Stoffe u. s. w. Gegenstände hierzu nimmt bis Freitag, den 11. Juni, Frau Gastwirth Locker an.

Habelschwerdt, im Juni 1886.

Aug. Mihlan, Auctionator.

Ein kathol. Lehrer,

seminaristisch gebildet, stilgewandt, findet gute Stellung in einer Redaction. Offerten unter M. 576 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau**.

Von jetzt ab zahle ich für das Pfund **Quark sieben Pfennige.**

J. Wagner, Wölfelsdorf.

Außergewöhnlich billig

offerire ich

Steppdecken,

gute, reelle Wattirung.

Steppdecken 118×185 Centimeter groß, beide Seiten **Cattun**-Bezug, kostet das Stück nur **2,70.**

Steppdecken 135×190 Centimeter groß, mit **buntem Cattun**-Bezug, beide Seiten ganz gleich, kostet das Stück nur **3 Mark.**

Steppdecken 135×190 Centimeter groß, mit **Purpur**-Bezug, beide Seiten ganz gleich, kostet das Stück nur **5,70.**

Steppdecken 135×190 Centimeter groß, **Cretonné**-Bezug, in vielen geschmackvollen Dessins, beide Seiten ganz gleich, kostet das Stück nur **7 Mark.**

Steppdecken 145×190 Centimeter groß, mit **Cretonné**-Bezug, in wirklich reizenden Dessins, beide Seiten ganz gleich, kostet das Stück nur **8,70.**

Steppdecken 135×190 Centimeter groß, mit **Wollatlas**-Bezug, in **blau, grün, cardinal** und **ponceau**, die untere Seite mit weichem, grauem Köperfutter, kostet das Stück nur **13 Mark.**

Steppdecken 140×190 Centimeter groß, mit **gutem Wollatlas**-Bezug, in allen Farben, **beide Seiten ganz gleich**, kostet das Stück nur **16 Mark.**

A. Volkmer

in Frankenstein.

Mein großes Lager von

Strohhüten für Herren u. Knaben, Damen- u. Mädchenhüten,

garnirt und ungarnirt, in den neuesten Façons, empfehle ich zu den bevorstehenden Feiertagen dem geehrten Publikum unter Zusicherung der **reellsten und billigsten Bedienung.**

☞ **Für Wiederverkäufer Extra-Preise.** ☜

Lauffer's Putzhandlung,
Glatz, Schwedeldorfer Straße.

Zu 4½ Procent

sind **8000 Mk.** Kirchengelder sofort zu verleihen.

Königshain, den 4. Juni 1886.

Der Kirchenvorstand.

---

900 Mark

werden auf ländliches Grundstück zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Z8

---

600 Mark

Kirchengeld sind per 1. Juli cr. auszuleihen bei dem

Kirchenvorstand in Wölfelsdorf.

---

670 Mark

sind durch den Kirchenvorstand von **Ober-Hannsdorf** auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

Es werden zur 2. Stelle **1250 Mark** gesucht auf schöne Grundstücke. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Wirthschafts-Verkauf.

48 Morgen, davon 12 Morgen Wiesen, 10 Stück Rindvieh, Wirthschaftsgebäude, Scheuer und Ausgedinghaus in gutem Bauzustand, mit vollständigem Inventar, sehr preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Oswald Heinrich**, Mittelwalde.

Meine
Großgärtnerstelle
bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Ober-Altlomnitz. **Joseph Suchert.**

Es steht ein fehlerfreies **Pferd,** starker Pollack, 8 Jahre alt, zum Schnellfahren wie auch zu schweren Fuhren, zum Verkauf. Zu erfragen beim Brauereibesitzer Herrn **Faber** in Oberlangenau.

Ein Haus
in Habelschwerdt, in gutem Bauzustande, nahe am Ringe, mit 6 Stuben, großem Hofraum und Bodenraum, Keller, Wasserleitung im Hause, nebst Viehweidefleck, ist für den Preis von 2500 Thaler bei 500 bis 700 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Gustav Barchewitz in Habelschwerdt.

Ein Arbeits-Pferd
verkauft **L. Volkmer**, Weißbrodt.

Ein Absatz-Hengst-Fohlen,

Fuchs mit Blässe, gut gebaut, vom Königl. Beschäler „Ubaldo", steht zum Verkauf oder Tausch auf ein Stück Rindvieh bei

Alt-Waltersdorf. **A. Seifert.**

Dom. Friedersdorf bei Reinerz verkauft ca. 40 Stück

Merz-Schafe und Hammel,
wie 3 starke
Arbeitspferde.

Die Dominial-Verwaltung.

Ein Saugfohlen,

Fuchshengst, steht zum Verkauf beim Bauergutsbesitzer **Franz Klar** in Grafenort.

Berkshire-Ferkel

hat **Domin. Neuwaltersdorf** vom 15. Juni a. c. ab wieder abzugeben und werden Bestellungen jetzt schon angenommen.

Aromatische Eibischwurzel-Seife

giebt der Haut ein jugendliches frisches Ansehen und erhält dieselbe bis in's späteste Alter zart und elastisch. Vorräthig per Packet (3 Stück) 50 Pfg. bei **Oswald Schrom**, Seifenfabrikant, Habelschwerdt.

Die dem Bauergutsbesitzer Herrn **Franz Völkel** zu Kunzendorf b. Neurode zugefügte Beleidigung widerrufe ich und warne vor Weiterverbreitung.

Hermann Wagner, Krainsdorf.

Am 30. Mai ist ein braun- und schwarzzottiger **Hund** zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei Wittwe **Wagner** in Rengersdorf.

Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten ist ein zugelaufener schwarzer **Hund** abzuholen beim

Bauer **J. Knauer** in Grafenort.

Ein vierzölliger **Wagen** steht zum Verkauf bei **Anna Klattig**, Habelschwerdt.

Palms
Ueberseeisches Pulver

hat sich seit Jahren zur Vernichtung aller schädlichen Insecten, als **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Fliegen, Motten, Ameisen, auch des Kornwurmes** bewährt, ist absolut giftfrei und wird an Wirksamkeit von keinem andern Insectenpulver übertroffen. Man achte bei Einkauf auf den Namen **Palm.** Unverfälscht zu haben in **Habelschwerdt** bei **J. Willisch.**

Böhm. Bettfedern

verkauft zu den billigsten Preisen

Mittelwalde. **F. Herlitz.**

☞ **Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstraße 25.

---

2 tüchtige Tischlergesellen

auf Bau sucht zum sofortigen Antritt

Josef Urban, Tischlermeister in Neuweistritz.

Ein Knabe,

der Lust hat Müller zu werden, kann sofort eintreten beim Müllermeister

Franz Heinrich in Lauterbach.

Ein älterer Grossknecht,

welcher mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Arbeiten und Fuhrwerken gehörig vertraut, ordnungsliebend und zuverlässig ist, wird per bald oder zu Johanni bei gutem Lohn gesucht. Bewerber wollen schriftliche Anmeldungen bis zum 15 Juni unter A. Z. in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Einen zuverlässigen
Knecht oder Arbeiter
braucht bald **Wahner**, Kunzendorf.

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt — Für die Redaction verantwortlich: R. Thilsch in Habelschwerdt.